

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
15 (1889)**

5.12.1889 (No. 285)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1089595](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1089595)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 spaltige Copypresse oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 285.

Donnerstag, den 5. Dezember 1889.

15. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 3. Dezbr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Am heutigen Vormittage konferierte Se. Maj. der Kaiser gemeinsam mit dem kommandirenden Admiral Vizeadmiral Frhrn. v. d. Goltz, dem Staatssekretär im Reichsmarineamt Kontreadmiral Heusinger und dem Chef des Marinekabinetts Rpt. z. S. Frhrn. v. Senden-Bibran, arbeitete dann noch einige Zeit mit dem Frhrn. v. Senden und demnachst mit dem Chef des Militärkabinetts Generalleutnant v. Gahnke. Mittags nahm Se. Maj. der Kaiser Meldungen von Offizieren entgegen.

Berlin, 3. Dez. Herr Lieutenant Giese, der frühere Beamte der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft in Mpwapwa, dessen Schicksale bekannt sind, hatte gestern die Ehre, von dem Kaiser zur Audienz befohlen zu werden. Se. Majestät geruhten, ihn zur Tafel heranzuziehen, an welcher außer den beiden Majestäten noch Herr v. Radowitz und Hobe Pascha theilnahmen. Der Kaiser erkundigte sich lebhaft nach den Schicksalen des Herrn Giese und zeigte sich in einer Weise über die einschlägigen Verhältnisse orientirt, welche von dem hohen Interesse, mit welchem der Kaiser die Entwicklung der Dinge in Ostafrika betrachtet, Zeugniß ablegte.

Der alte Diplomat, welcher durch die unter dem Gesamtstitel „In neuer Zeit“ in Flugchriften bei H. Wilhelm hier erschienenen „Briefe an einen jungen Freund“ seit einiger Zeit ein gewisses Aufsehen zu erregen weiß, hat soeben ein drittes Heft „Auf des Reiches Hochwacht“ erscheinen lassen, in welchem er die europäische Lage und die auswärtige Politik des Fürsten Bismarck bespricht. Er bietet dabei nichts Neues, fast das Bekannte aber in ansprechender und übersichtlicher Weise zusammen.

Die „Börsezeitung“ meldet, Wißmann werde im Februar oder März auf kurze Zeit hierher kommen um an den Verhandlungen über die definitive Neuordnung der Verhältnisse in Ostafrika theilzunehmen.

Berlin, 3. Dez. Die Budgetkommission beendigte heute die Beratung des Militäretats. Die der Subkommission überwiesenen Forderungen aus Anlaß der Aenderung der Behepflicht im Betrage von 45 813 000 M., sowie diejenigen für artillerische Zwecke im Betrage von 61 224 000 M. wurden bewilligt.

Wie erinnerlich, hat der Zentrumsabgeordnete Freiherr v. Huene im Reichstage einen Gesetzentwurf eingebracht, welcher die Befreiung der Theologen von der Militärpflicht anstrebt. Der Vorstand des evangelischen Bundes hat nunmehr beschlossen, an den Reichstag folgende Petition abzugeben: „Der hohe Deutsche Reichstag wolle den Gesetzentwurf des Freiherrn v. Huene und Genossen, betr. die Militärpflicht der Theologen, ablehnen oder die durch denselben beantragte Ausnahmestellung auf die künftigen Diener der römisch-katholischen Kirche beschränken.“

Auf dem Uebungsplatz der Luftschiffer-Abtheilung bei Schöneberg wurde ein größerer Versuch mit dem elektrischen Streifenlicht gemacht, welches dazu dienen soll, während der Nacht größere Terrains abzuleuchten. Auf dem Platz ist zu diesem Behufe ein dreistöckiges Gerüst errichtet, das den Kaputballon ersetzen soll. Auf diesem Observatorium befindet sich die mit starken Reflektoren versehene Bogenlampe, während der fahrbare Dynamo-Apparat mit der Dampfmaschine auf der Erde steht. Der Erfolg der Uebung war bei den gestrigen Witterungsverhältnissen ein überaus glänzender. Das mit dem Apparat erleuchtete Brieß erschien noch in tagesheller Beleuchtung, und bis auf Entfernungen von mehr als eine Meile konnte man größere Massen deutlich verfolgen.

Hamburg, 2. Dez. Johann Orth (Erzherzog Johann) reiste heute — dem „Hamb. Corresp.“ zufolge — nach beendeter Kenntnisaufnahme deutscher Handels- und Rheberei-Verhältnisse, über Bremen nach Holland und England.

Chemnitz, 2. Dez. Mit wahrem Erstaunen hat man hier die deutsch-freireisenden und sozialdemokratischen Reichstagsreden gelesen, in welchen die sozialdemokratische Partei als ein unter schwerer Bedrückung leidendes Opfer einer gewaltthätigen Handhabung des Sozialistengesetzes geschildert und bejammert wird. Hört man die Herren, so muß man glauben, die Sozialdemokratie sei mundtot gemacht, gefnebelt, die Bearbeitung der Massen in der Öffentlichkeit ihr unmöglich geworden; sie sei nur auf Wühlerei im Verborgenen beschränkt und werde grausam verfolgt, so wie sie sich ans Licht wage. Bei solchen Schilderungen, die mit dem vollen Bräustopf sitzlicher Enttäuschung aus der demokratischen Mannesbrust hervorgeholt werden, fast man sich als harmloser Leser unwillkürlich an die Stirn und fragt sich: Ist die Sozialdemokratie, deren bitteres Leiden hier geschildert wird, dieselbe Sozialdemokratie, die wir hier alltäglich so vernügt und munter bei der Arbeit sehen, die Massen zu verhegen? Die mit Wort und Schrift Tag für Tag auf dem Plan ist? Die eigentlich im Volke allein noch das Wort führt? Eine sozialdemokratische Zeitung, das erklärte Parteiblatt der Sozialisten unserer Gegend, wird hier gedruckt und von den hiesigen Führern herausgegeben, und seit Jahr und Tag ist es nicht vorgekommen, daß eine Nummer mit Beschlag belegt oder das Erscheinen dieses Blattes sonst irgend wie gestört worden wäre. Daneben sind Geschäftsstellen vorhanden, von welchen zahlreiche andere sozialdemokratische Zeitschriften, Bücher und besonders die Wühlblätter offen und ungehindert vertrieben werden, und diese billigen, auf den Geldbeutel und die Fassungskraft der kleinen Leute wohl berechneten Volksblätter sind es, die in den breiten Schichten der untern Klassen viel tiefer eindringen als die politischen Zeitungen, die der großen Menge zu theuer, zu umfangreich und zu wenig volkstümlich sind. Die auf örtliche Verbreitung angewiesenen hiesigen Blätter aber sind entweder zu eben solchen Zeitungen bereits emporgewachsen oder sie suchen aus geschäftlichen Rücksichten in möglichster Farb-

losigkeit alles zu vermeiden, was bei dem sozialdemokratischen Theile der Bevölkerung Anstoß erregen könnte. So kommt es, daß die sozialistische Presse in den untern Schichten über politische Dinge allein noch das Wort führt. Was nun vollends die Versammlungen betrifft, so braucht man sich nur eine Seite im Anzeigentheile unseres Sozialistenblattes und die Menge seiner Berichte über Agitationsreden in Versammlungen und Vereinen anzusehen, um darüber zu staunen, wie viele derselben allwöchentlich gehalten werden und wie wenig das Zusammen über Unterdrückung der Versammlungsfreiheit berechtigt ist. Unter allen möglichen Namen finden Tag für Tag sozialdemokratische Versammlungen statt: bald heißen sie „Große Volksversammlung“, bald „Öffentliche Arbeiterversammlung“, bald „Versammlung des Unterstützungsvereins hilfsbedürftiger Arbeiter“, bald „Versammlung der ausländischen Arbeiter“ dieser oder jener Fabrik, bald „Versammlung der Textilarbeiter“ oder dergleichen, — immer aber erfolgt die Einladung dazu mit dem bedeutungsvollen Zusatz: „Jedermann hat Zutritt“, immer sind die Hauptsprecher dieselben, mögen sie nun als Leiter oder als Mitglieber oder als Gäste anwesend sein, und immer kommen sie schließlich auf die künftigen Wahlen zu sprechen. Oft ist die für die Öffentlichkeit bekannt gegebene Tagesordnung durchaus harmloser Art; der Kundige aber weiß, daß der zum Schluß regelmäßig angekündigte „Fragekasten“ in der bei den Sozialdemokraten üblichen Weise Gelegenheit zu jeder beliebigen und jeder vorbereiteten Erörterung geben soll. Unsere Polizeibehörden sind weit davon entfernt, diese der sozialistischen Wühlarbeit dienenden Veranstaltungen mit Nachsicht zu betrachten, aber das Sozialistengesetz bietet nur ausnahmsweise und in seltenen Fällen eine sichere Handhabe, sie zu hindern, und alle jene wöchentlich duldungsweise abgehaltenen Versammlungen, die thatsächlich öffentliche Volksversammlungen sind, verlaufen ungehindert und unbehelligt, ja, noch mehr: die Versammlungen dieser angeblich des Versammlungsrechtes beraubten Partei sind die einzigen öffentlichen politischen Versammlungen, die hier abgehalten werden können, weil die von anderer Seite gemachten Versuche durch Massenanhäufung von Sozialdemokraten und lärmendes Gebahren jedesmal vereitelt werden. Die Sozialdemokratie ist nicht die unterdrückte, sondern die unterdrückende Partei. Sie ist es, welche durch ihre Presse und durch ihre zahllosen Vereine und Versammlungen die Massen beherrscht und allen andern Einfluß auf sie durch Einschüchterung zu hindern weiß. Mögen die berufsmäßigen Hesperidger, die aus der Wühlarbeit ein Gewerbe machen, sich durch das Sozialistengesetz hier und da beengt fühlen: das Vereins- und Versammlungsrecht der Partei als solcher, geschweige denn der Arbeiter, hat nach den bisherigen Erfahrungen unter jenem Gesetze noch nicht gelitten. Das weiß hier jedermann und eben darum haunt hier jedermann über die schaulustlerische Kunst gewisser Volksvertreter, welche die „Arbeiterpartei“ mit dem falschen Scheine des Märtyrertums zu umkleiden suchen.

Breslau, 3. Dez. Den neuesten Meldungen zufolge werden die braunen (schlesischen) Husaren vorläufig noch in Dhlau verbleiben. Bisher hatte man geglaubt, das Regiment würde zu Ostem nach Dirschau verlegt werden.

Worms, 2. Dez. Von einer soeben eingetroffenen Mittheilung des Hofmarschallamts zu Berlin trifft der Kaiser am 8. d. M., Nachmittags, von Darmstadt hier ein, um das hiesige Spiel- und Festhaus zu besichtigen und der Aufführung des Herrig'schen Volkstheaterstückes „Die Jahnhunde am Rhein“ beizuwohnen. In der Stadt hat diese Nachricht große Freude und Begeisterung erregt.

Stuttgart, 3. Dez. Das „Militär-Verordnungsblatt“ veröffentlicht eine königliche Ordre, durch welche der König an dem heutigen ruhmreichen Gedenktage seiner Truppen dem Kriegsministerium einen Fonds von 20 000 M. mit der Bestimmung zuweist, daß dieses Kapital zur Unterstützung von Wittwen und Waisen der Unteroffiziere des württembergischen Armeekorps der König Karl-Stiftung zugewendet und der Zinsbetrag alljährlich vertheilt werde.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. Dez. Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Beratung des Antrags Barth und Genossen. Der Antrag bezweckt das obligatorische Arbeitsbuch für Bergarbeiter, soweit es in einzelnen Staaten noch besteht, abzuschaffen. Abg. Schmidt-Eberfeld begründet den Antrag, bemängelt vor Allem die geheimen Zeichen in den Arbeitsbüchern und kommt dann des Längeren auf die Ausstände im Rheinland und Westphalen zu sprechen.

Abg. Leuschner hält die Ausführungen und Vorwürfe des Vorredners gegen die westfälischen Grubenbesitzer und das Dortmund-Überbergamt für übertrieben. Geheime Merkmale an den Lohnbüchern und Abkehrzetteln seien unmöglich. Man solle lieber dafür, daß die Autorität der Arbeitgeber, ohne welche der Bergbau nicht möglich ist, nicht immer mehr und mehr erschüttert werde. — Abg. Franz ist erstaunt über die Fülle der Beschwerden über den Mißbrauch der Abkehrscheine, wie sie der Abg. Schmidt vorgebracht hat. Es wird erforderlich sein, mit strengen Strafen gegen derartige Mißbräuche vorzugehen, die eine erbärmliche Feigheit in sich schließen. Er sei erfreut und dankbar dafür, daß dieser Mißbrauch hier zur Sprache gebracht ist. Derselbe sei geradezu eine unethische Handlung. Daß ein solcher Mißbrauch auch bei den ober-schlesischen Gruben vorkomme, glaube er nicht. Wenn diese Unsitte sich nicht durch strenge Strafen beseitigen läßt, so wird man in Zukunft sich noch nach anderen Mitteln umsehen müssen. Im Uebrigen sei er gegen den Antrag,

— Abg. Frohme behauptet, daß die Arbeitsbücher und Abkehrscheine in unerhörter Weise mißbraucht werden, um den Arbeiter in größtmöglicher Abhängigkeit von dem Arbeitgeber zu erhalten. Es gebe ganz bestimmte Wendungen in den Entlassungsscheinen, durch die man den betreffenden Arbeiter in Verruß bringe. Es handle sich hier um schwere Verflüche gegen Recht und Moral. Die Bergleute würden nicht behandelt wie Menschen, sondern wie das Vieh. — Abg. Kleine: Den Anschuldigungen gegen die Arbeitgeber stelle ich die Fürsorge derselben für ihre Arbeiter durch die Knappschaftskassen entgegen. Was die wirtschaftliche Lage der Bergarbeiter in Westfalen anlangt, so ist ihre Arbeitszeit selbst mit Ueberstunden noch kürzer als sonst irgendwo. Ebenso ist ihr Lohn der höchste von allen in preussischen Steinkohlengruben gezahlten Löhnen; der eigentliche unterirdisch beschäftigte Arbeiter in Westfalen hat im Jahre 1888 durchschnittlich 1000 M. Lohn erhalten. Er glaube nicht, daß die behaupteten Uebelstände in Westfalen thatsächlich vorhanden sind. Den Mißbrauch mit den Abkehrscheinen bestreite er ganz energisch. Seit mehr als 25 Jahren leite er verschiedene Zechen und erkläre hiermit, daß ihm während dieser ganzen Zeit kein Abkehrschein mit einem Merkmal vorgekommen ist. Von seinen Arbeitern sei ihm noch nie ein Verlangen um Aufhebung der Abkehrscheine zugeworfen worden. Die Arbeiter seien von Ultramontanen und Sozialdemokraten aufgehetzt. Die Letzteren beabsichtigten mittelst der Strikes die soziale Revolution heraufzubeschwören.

### Ausland.

Wien, 3. Dez. Dem „Wiener Tagbl.“ zufolge richtete das Ministerium des Innern einen scharfen Erlass gegen das Treiben der Auswanderungsagenten und betont, daß die Geschäftsausübung der in Oesterreich zugelassenen ausländischen Personen-Transportgesellschaften höchst unerfreuliche Wahrnehmungen ergeben habe. Der Erlass rügt ferner die Passivität der Gesellschaften gegenüber dem gewissenlosen Treiben der Agenten, wodurch die Gesellschaft mit verantwortlich für die dunklen Seiten des Zutreiberwesens seien, und betont die Nothwendigkeit der schärfsten Ueberwachung sämtlicher ausländischer Personen-Transportgesellschaften und der unangenehmlichen Bestrafung unbefugter Agenten, sowie die Entzerrung der dieserhalb bestraften Individuen. Nach weiterer Eröffnung des Ministeriums des Innern habe die Oberstadt-Hauptmannschaft die Beweise des verwerflichen Treibens der Auswanderungsagenten, insbesondere in den nördlichen Komitaten von Ungarn, erhalten. Dieser höchst verwerflichen Thätigkeit, welche bereits die Aufmerksamkeit auch der Militärbehörden erregte, weil dieselbe namentlich den jungen Arbeitskräften nachstellt, muß im Interesse der Wehrmacht und der öffentlichen Moral mit allen Mitteln und durch gewissenhaftes, nachdrückliches und unnachlässigtes Vorgehen in der Ueberwachung, eventuell durch Entziehung von Konzessionen, entgegengekömmt werden.

Bern, 3. Dez. Morgen wird der Bundesrath Droz, der Vorkieser des Auswärtigen Amtes in Bern, im Nationalrathe über den deutsch-schweizerischen Konflikt eine formelle Erklärung abgeben.

Rom, 2. Dezbr. Kaiserin Friedrich hat in Messina wie in Palermo seitens der Bevölkerung die herzlichste Aufnahme gefunden. Als die Kaiserin die St. Nikolaiskirche in Messina besuchte, war der Andrang der Menge derartig, daß die Fortsetzung des Spaziergangs unterbleiben und die kaiserliche Familie an Bord zurückkehren mußte. In Palermo besuchte die Kaiserin vor Allem die Wittve Minghetti, mit welcher sie eine Ausfahrt nach Monreale unternahm. Schlechtes Wetter verzögert die Abreise nach Neapel. Anfang Januar wird Kaiserin Friedrich nach Rom überreisen.

Rom, 2. Dezbr. Vor dem Grabmal Victor Emanuels im Pantheon erschöpfte sich heute der 80 jährige Antiquar Chiarugi; das Pantheon wurde auf Befehl der vatikanischen Behörde sofort geschlossen und wird erst nach der Sühnung wieder geöffnet. Die Sache erregt Aufsehen, da die kirchlichen Behörden bisher die Pantheonkirche wegen des Grabes Victor Emanuels ignorirten.

Lissabon, 3. Dez. Der frühere Kaiser von Brasilien wird morgen hier erwartet. Wie man hört, will er sich zunächst nach Nizza begeben. Ueber den Zwischenfall in St. Vincent betreffend der Flaggenhissung auf dem „Magoas“ liegen heute nähere Angaben vor, denen zufolge sich die Sache folgendermaßen zugezogen hat. Auf dem Schiffe wehte die neue brasilianische Flagge, aber als der brasilianische Vizekonsul sich an Bord begab, verständigte er den Kaiser sowie den Kapitän, daß nach Weisungen, die er von der vorläufigen Regierung von Brasilien empfangen habe, die alte brasilianische Flagge in St. Vincent und in Lissabon gehißt werden sollte. Da indeß die Befehlshaber des „Magoas“ keinen unmittelbaren Befehl erhalten hatten, die Flagge zu wechseln, lehnten sie es ab, den Weisungen des Vizekonsuls nachzukommen und telegraphirten nach Rio de Janeiro um neue Befehle. Mittlerweile hat der „Magoas“ keine nationale Flagge entfaltet und ist von St. Vincent abgefahren. Der Kaiser wird übrigens von der neuen republikanischen Regierung mit der größten Rücksicht behandelt, wie er selbst erklärt hat, als man ihn in St. Vincent „interviewen“ wollte, worauf er sich jedoch nicht weiter einlassen mochte. — Aus den „Vereinigten Staaten von Brasilien“ liegen auch heute keine Nachrichten von Wichtigkeit vor. Gerichtsweise verlautet nur, daß an verschiedenen Orten blutige Kämpfe zwischen Republikanern und Anhängern der gestürzten Monarchie vorgekommen seien. Eine Zusammenstellung der amerikanischen Republiken, die sich Vereinigte Staaten nennen, dürfte von Interesse sein. Es sind dies (der Dauer ihres Bestehens nach) die Vereinigten Staaten von Amerika, gegründet 1776; die Vereinigten Staaten von Columbia, gegründet 1861; die Vereinigten Staaten

von Venezuela, gegründet 1864. Dazu kommen noch die Vereinigten Staaten von Brasilien.

London, 3. Dez. Die chinesische Regierung hat bei Krupp für 4 1/2 Millionen Mark 36 schwere Geschütze für die nördlichen Forts bestellt. — Das englische Konsulat in Sanfibar ist angewiesen, Emin Pascha und Stanley offiziell zu empfangen und von Bagamoyo abzuholen, wofür sich demgemäß gestern der Konsulatsverweser Cratnall von Sanfibar an Bord des Kreuzers „Turquoise“ begeben hat.

Petersburg, 2. Dez. Der deutsche Votschafter v. Schweinitz ist heute hier wieder eingetroffen.

Konstantinopel, 3. Dez. Der Admiral Ahmed Ratis Pascha begibt sich heute Abend zur Ueberbringung des kaiserlichen Firman's, betr. die Amnestie, nach Kreta. Wie verlautet, werden den Kretenern durch den Firman einige der ihnen früher gewährten Freiheiten und Privilegien entzogen werden.

Newyork, 3. Dez. Einer Depesche des „Newyork Herald“ aus Esua, vom 30. Nov., zufolge trafen Stanley, Emin Pascha u. c. mit 560 Männern, Frauen und Kindern daselbst ein. Sie befinden sich Alle wohl. Stanley und Emin sind sehr gealtert; Letzterer verlangt keine Ehrenbezeugungen, er wünscht wieder in die Dienste des Rhedive zu treten. Abends fand großes Gastmahl in Gravenreuths Lager statt, welcher Stanley, Emin und die übrigen Gefährten zu ihrem erfolgreichen Marsch beglückwünschte. Stanley antwortete, den deutschen Unternehmungsgestir, sowie der Deutschen zivilisatorische Fähigkeiten preisend. — Am 1. Dezember wurde die Reise nach der Küste fortgesetzt.

Washington, 2. Dez. Der Kongress ist heute zusammengetreten. Reed ist zum Präsidenten der Kammer ernannt. Die Votschaft Harrisons wird morgen erwartet.

Washington, 3. Dez. Die Votschaft des Präsidenten Harrison bei der Eröffnung des Kongresses sagt, die meisten internationalen Fragen seien geregelt. Der Samoavertrag werde ein permanentes Gesetz und führe die Ordnung auf Samoa und den Grund zur Aufrechterhaltung der Rechte und der Interessen der Eingeborenen, sowie der Vertragsmächte herbei. Die in den letzten Jahren zwischen England und den Vereinigten Staaten entstandenen Fragen ruhten oder seien in gütlicher Beilegung begriffen. Die Votschaft kündigte eine Vorlage betreffs Erweiterung der zwischen England und den Vereinigten Staaten bestehenden Bestimmungen wegen Auslieferung von Verbrechern, an. Zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland beständen die herzlichsten Beziehungen. Die Fragen bezüglich der Naturalisation sind als zur beiderseitigen Befriedigung geregelt anzusehen. Der freundschaftliche Verkehr mit Brasilien sei unterbrochen, jedoch der Gesandte angewiesen, die Republik sofort anzuerkennen, sobald die Volksmehrheit für die Republik stimmt.

Miramare, 3. Dez. Die Kaiserin von Oesterreich ist mit der Dampfschiff „Miramare“ um 7 Uhr früh hier eingetroffen.

Zanzibar, 2. Dez. Von Emin Paschas treuem Gefährten Casati ist ein Brief nach Europa gelangt, der jetzt durch italienische Blätter veröffentlicht wird. Casati war Emin's Vertreter bei dem König Kabrega an der Mündung des Albert Nyanza-Sees und wurde von diesem im Januar 1888 plötzlich in Fesseln gelegt und von Dorf zu Dorf geschleppt. Am Victoria-Nil, der Verbindung zwischen dem Victoria und Albert Nyanza, sollte er bei einem Häuptling Kotora getötet werden. Nach acht qualvollen Tagen, von denen er drei ohne jede Nahrung zubringen mußte, wurde Casati durch Emin Pascha befreit. Ein Soldat hatte diesen in Tugurt die Nachricht von der Gefangenschaft gebracht. In Casati's Hause war als Gast der Kaufmann Biri gewesen, er fand seinen Tod, das Eisenbein, welches der ägyptischen Regierung gehörte, alle Sammlungen und Notizen wurden geraubt von dem König Kabrega, dessen wahnwütig graufiges Treiben Casati nicht genug schildern kann. Im März 1888 hatten Emin Pascha und Casati von Stanley's Anmarsch schon gehört. Am 15. April wollte der Erstere dann mit zwei Dampfern und einer Anzahl Soldaten aufbrechen, um genaue Nachforschungen anzustellen. Kabrega hatte Mannschaften ausgesandt, um Stanley entgegenzutreten.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 4. Dez. S. M. Aviso „Pfeil“, Komdt. Korv.-Kapt. Draeger, ist heute Morgen von Plymouth nach Wilhelmshaven in See gegangen und wird voraussichtlich am Freitag, den 6. d. Mts., Morgens, auf hiesiger Rhede eintreffen. — S. M. Torpedoboot „S 42“ ist heute Nachmittag auf der hiesigen Kaiserlichen Werft außer Dienst gestellt worden. — Kapit.-Lieut. Haber hat einen 45 tägigen Urlaub nach Braunschweig, Lieut. z. S. Graf v. Bernstorff einen 45 tägigen Urlaub nach Bismarck, Lieut. z. S. Graf v. Born einen Urlaub bis zum 2. Januar n. J. nach Wiesbaden, Lieutenant z. S. Schaefer III bis zum 2. Januar n. J. nach Hamburg, und Lieut. z. S. Portan einen Urlaub bis zum 2. Januar n. J. nach Düsseldorf angetreten.

§ Kiel, 3. Dez. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ ist gestern Nacht hier wieder eingetroffen. Das Schiff wird am 5. d. M. durch den Chef der Disposition, Vize-Admiral Knorr inspiziert werden und dann die Belatzung auf die Hälfte der Mannschaft reduziert, mit welcher das Schiff während des Winters in Dienst verbleibt. Der Stab der kaiserlichen Yacht wird während des Winters aus dem Kapitän-Lieut. v. Bülowing als Kommandanten, dem Lieutenant z. S. von Krosigk und Berger als nachabende Offiziere, dem Maschinen-Unter-Ingenieur Haas und Marine-Unter-Zahnteiler Heppner bestehen. — Dem Marine-Zahnteiler Lewandowski ist ein dreimonatlicher Urlaub bewilligt worden. Für denselben ist der Marine-Unter-Zahnteiler Lehman an Bord S. M. Panzerschiff „Baden“ kommandirt worden.

§ Kiel, 1. Dez. Das Torpedoschuldschiff „Blücher“ dampft vom 3. bis 6. Dez. zur Abhaltung von Torpedoschießübungen in die Wylker Bucht. Der Transportdampfer „Eider“ ist gestern, von Wilhelmshaven kommend, hier eingetroffen.

Berlin, 3. Dez. S. Maj. der Kaiser hat unter dem 19. Nov. unter Aufhebung aller entgegen stehenden Bestimmungen — namentlich der Marineordnung vom 4. Dez. 1883 — zur militärischen Ergänzung der Wehrordnung vom 22. IX. 88. die neue Marine-Ordnung genehmigt.

London, 28. Nov. In der englischen Presse werden neuerdings die Leistungen der englischen Werften für die Kriegsmarine Großbritanniens einer scharfen Kritik unterzogen. In einigen Blättern erheben sich lebhaftige Zweifel, ob der neue, am Sonnabend vom Stapel gelassene Kreuzer „Blake“ nicht gleich anderen in der letzten Zeit gebauten Fahrzeugen der britischen Marine für den Dienst sich unbrauchbar erweisen wird. Selbst die durchaus zu grundsätzlichen Widerspruch nicht geneigte „St. James Gazette“ schreibt: „Es handelt sich in erster Linie nicht um die Frage, ob das gebogene Stahlblech des „Blake“ den vollkommensten Schutz gegen die feindlichen Kugeln gewährt, sondern ob unsere Seeleute an Bord des Schiffes leben und kämpfen können. Wie der „Scots Observer“ bemerkt, vergleicht die Admiraltät ihre Zeit mit Versuchen, um zu erfahren, ob sie das Unbewohnbare bewohnbar machen kann. Entweder müssen wir Wunderwesen zu Seeleuten haben, andernfalls sind einige unserer kostspieligsten Kriegsschiffe nutzlos. Man kann nicht kämpfen, wo man nicht leben kann.“ Der Londoner Korrespondent des „Manchester Cour.“ berichtet, daß bei den Probefahrten von 7 neuen Kriegsschiffen, welche in den letzten drei Wochen stattfanden, die Maschinen oder die Kessel in jedem Falle außer Ordnung geriethen, sobald voller Dampf gemacht wurde. Die vorausgesetzte Fahrgeschwindigkeit erwies sich stets als irrig. Teilweise entwickelten die Maschinen mehrere hundert Pferdekraft mehr, manchmal weniger. Es heißt, daß der Bug vierfach nicht spitz genug war, um große Geschwindigkeit zu erzielen.

London, 3. Dez. Ein „Standard“-Telegraph aus Odeffa berichtet über fernere Vergrößerung der Schwarzen Meer-Flotte,

sowie ununterbrochene Dislokationen vom Kaukasus auf dem See- wege über Batumi, Sebastopol nach der südwestlichen Grenze.

Washington, 3. Dez. Der Marine-Sekretär empfiehlt in seinem Jahresbericht den Bau von 2 Plottenkriegsschiffen, von 20 Panzerschiffen für die Küstenverteidigung, ferner von 3 Kanonenbooten mit je 1000 Tonnen Tragkraft und von 5 Torpedobooten erster Klasse. Von den Kriegsschiffen sollen 8 für den Stillen und 12 für den Atlantischen Ozean bestimmt werden. Für Bedürfnisse der Marine im Jahre 1890 sind 25 599 253 Dollars ausgeworfen worden.

### Soziales.

§ Wilhelmshaven, 4. Dez. Der Kaiser hat bestimmt, daß die militärische Aktion, die in der Zeit vom 6. September 1888 bis 10. Juli 1889 an der Ostküste Afrikas stattgefunden hat, im Sinne des § 23 des Ruhestandsgesetzes vom 27. Juni 1871, als Feldzug gilt. Für die Beteiligung an demselben ist dem Stabe des Kreuzer-Geschwaders, sowie den Besatzungen der Fregatte „Leipzig“, der Kreuzer-Korvetten „Carola“ und „Sophie“, der Kreuzer „Möwe“ und „Schwalbe“ und des Aviso „Pfeil“ ein Kriegsjahr in Anrechnung zu bringen. In demselben Sinne ist die am 18. Dezember 1888 auf den Samoa-Inseln ausgeführte militärische Aktion der Kreuzer-Korvette „Doga“ des Kreuzers „Adler“ und des Kanonenboots „Eber“ als Feldzug anzusehen.

§ Wilhelmshaven, 4. Dez. Kapit.-Lieut. v. Haltern hat den Rothen Adler-Orden 4. Klasse, Maj.-Ant.-Zug. Flügger den Königlich Kronen-Orden 4. Klasse erhalten.

§ Wilhelmshaven, 4. Dez. Der Dampfer „Zulu Böhlen“ hat, nachdem die Ablösungscommandos S. M. Kreuzer „Habicht“, Krbt. „Hyäne“ u. c. gestern Nachmittag ausgeschifft worden, heute Morgen den hiesigen Hafen verlassen und ist nach Hamburg in See gegangen.

§ Wilhelmshaven, 4. Dez. Wir sind in die Adventszeit getreten. Es geht ein geheimnißvoll Klingen und Singen durch die Länder germanischen Stammes, das die helle, innige Freude der Kinderherzen mitleiden läßt, und das auch die Alten, die hart und ernst geworden sind im bitteren Kampfe des Lebens, gemahnt an die Jahre, wo auch sie mit banger Freude entgegenharrten dieser „seligen, frohlichen Weihnachtszeit“. Es ist bezeichnend für den Charakter der nordischen, germanischen Stämme, daß diese Zeit vom ersten Adventssonntag bis zu den Zwölfnächten mit so viel warmer Poesie erfüllt ist, die, wenn auch in christlichem Gewande ercheinend, doch eine urgermanische ist, die in Zeiten wurzelt, da noch kein Sendbote des neuen Glaubens germanische Erde gesehen hatte. Ob wir uns nach Skandinavien verlegen, wo in diesen Wochen der Nachbar zum Nachbar in feierlichem Besuche zieht, ob wir mit Washingtons Trivig Weihnachts „merry old England“ feiern, oder ob wir endlich an die innige, duftige Poesie des Weihnachtsbaums in trauten Vaterlande denken, überall, wo germanisches Blut in den Adern der Menschen rinnt, begegnen wir der gleichen Freude, mit der alles Volk sich rüstet zum Feste der Winter-Sonnenwende. Denn nun müssen wir uns ja dem Zeitpunkt bald völlig genähert haben, von dem an wieder die Tage wachsen, wo die Lichtfluth des allentenden Tagesgestirnes wieder für uns steigt.

§ Wilhelmshaven, 4. Dez. Die am Erntedankfeste in den evangelischen Kirchen Dithmarschens abgehaltene Beden-Collekte zum Besten der Rettungsanstalt zu Großesehn hat nach Abzug der Portoauslagen der Superintendenz 2777 Mk. 22 Pf. ergeben. Zu dieser Summe haben beigetragen: Neujahrsgebühren 13.69, Wittmünd 5.38, Wilhelmshaven 4.20 Mark u. s. w.

§ Wilhelmshaven, 4. Dez. Am Bassin der neuen Hafeneinfahrt, wo am gestrigen Nachmittage infolge der Lösung des Dampfers „Zulu Böhlen“ ein ziemlich reger Verkehr herrschte, war um genannte Zeit ein etwa 4jähriges Mädchen auf einige Augenblicke von der Mutter, die auf besagtem Schiff zu thun hatte, allein gelassen worden. Das Kindchen, auf einer Kiste in der Nähe der Kaimauer sitzend, wurde von einem mit diesen Ladegütern handirendem Manne in unablässiger Weise verdrängt und fiel kopfüber in das Bassin. Noch rechtzeitig wurde jedoch dasselbe von einem den Unfall wahrnehmenden Obermaat aus dem Wasser gezogen und der geängstigten Mutter unverfehrt in die Arme gelegt.

§ Wilhelmshaven, 4. Dez. Auch am gestrigen Abend erprente sich das Spezialitäten-Theater des Herrn Steinbüchel guten Besuches. Was hier für ein verhältnismäßig geringes Eintrittsgeld geboten wird, ist in der That sehr werth, insbesondere für Herren. Die Leistungen verdienen durchweg die Anerkennung, die ihnen seitens des Publikums in reichem Maße zuteil wird. Jeder der Künstler leistet in seinem Fach Hervorragendes und Neues. Man weiß nicht, wen man mehr bewundern soll, die achtjährige Elsa Laveine in ihren geradezu halbscherzlichen Uebungen am schwebenden Trapez, oder den unermüdeten Mr. Derrington, der sich, nur mit einem Beine auf einem durch den Saal gespannten Telegraphenbrett stehend, in größter Gemüthsruhe eine Zigarette anzündet, ja sich vollständig — das Hemd nicht ausgeschlossen — von Kopf bis zu Fuß entkleidet, oder später auf dem Einrad die unglücklichsten Fahrten unternimmt. Schlangenumschung und Zauberei waren gleichfalls in ihren Produktionen recht fesselnd. Wie es möglich ist, daß ein Mensch seine Gliedmaßen in die unnatürlichsten Verrenkungen zwingen kann, um in ihnen längere Zeit zu verharren, ist ein Räthsel, dessen Lösung wohl mehr Schwierigkeiten bietet dürfte, als der Zauberkoffer, dessen Konstruktion eine ziemlich einfache ist, doch wir wollen nicht aus der Schule plaudern. Wer wissen will, wie es mit dem merkwürdigen Zauberkoffer zugeht, mag selber nach der Burg gehen, er wird den Gang schwerlich bereuen.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

§ Jever, 4. Dez. Die vom Rechnungsführer Cohen der Amtsverbandskasse unterschlagene Summe beläuft sich, den letzten Ermittlungen zufolge, auf fast 63 000 Mk. Dedung ist so gut wie gar keine vorhanden, da die vorgeschriebene Kaution thatsächlich nicht hinterlegt, auch keine Revision vorgenommen wurde. Die Aussicht über Cohen war eine außerordentlich mangelhafte. Zu Cohen's Nachfolger wurde Antseinehmer Thien gewählt. — Dieser Fall sollte alle Kassen und Behörden zu peinlichster Vorsicht mahnen. Die Unterichlung ist bereits die dritte in diesem Umfange, die innerhalb eines halben Jahres im Großherzogthum bekannt geworden ist.

§ Wittmund, 3. Dez. Vom Herrn Regierungs-Präsidenten wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß von einer Tonne des vor dem 1. Mai 1888 in der Stadt Embden üblich gewesenen Maßes der Martini-Marktpreis 1889 daselbst für Roggen 24,40 Mk. für Futterhafer 13,65 Mk. gewesen ist, und daß hiernach der 30jährige Durchschnittspreis nach Abzug der beiden höchsten und der beiden niedrigsten Jahrespreise für Roggen 23 Mk. und für Futterhafer 11,75 Mk. beträgt.

§ Oldenburg, 3. Dez. Das erste dieswintliche Eis wurde gestern in die Eiseller gefahren. Für das kaum zolldicke Eis wurde ein recht guter Preis gezahlt.

§ Bremerhaven, 3. Dez. Der Kampf um die Reichstagswahlen hat mit der am Sonnabend Abend erfolgten sehr zahlreichen Verbreitung eines sozialdemokratischen Flugblattes hier selbst

begonnen. Das Blatt, in Bant bei Wilhelmshaven gedruckt und von E. Knöpfel in Bremen herausgegeben, wendet sich an die Landleute, Kleinbauern und Tagelöhner mit der Aufforderung, Sozialdemokraten in den Reichstag zu wählen.

Bremen, 3. Dez. Wie dem Norddeutschen Lloyd telegraphisch mitgeteilt wird, flattete der englische Gouverneur Lord Larrington am 28. v. M. dem auf der Rhede von Sydney vor Anker liegenden neuen Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ einen Besuch ab. Es ist dies, sagt die „Wesf.-Ztg.“, ein Beweis dafür, mit welcher großer Aufmerksamkeit man von englischer Seite aus das deutsche Unternehmen verfolgt. Die vorzügliche Einrichtung des Schiffes dürfte wesentlich dazu beitragen, den Ruf, den die deutsch-australische Linie schon jetzt genießt, noch zu heben. Der Dampfer, welcher sich auf seiner ersten Ausfahrtsfahrt befindet, sollte am 30. November von Sydney aus die Heimreise antreten.

§ Hannover, 4. Dez. In der gestrigen Sitzung des Provinzial-Landtags führte Graf Münster den Vorsth. Zum Direktor an dem Provinzial-Gebammenlehreinstitut in Zelle an Stelle des verstorbenen Sanitätsraths Dr. v. Mengershausen wurde der Dr. med. Poten gewählt, der jetzt 1. Assistent an der hiesigen Gebammenlehranstalt ist. Eine lange Debatte fand über die Abänderung des Wilschadengesetzes, betr. Entschädigung für den durch Hasen angerichteten Schaden auf Grund der Verhandlungen im vorjährigen Landtage statt.

§ Hannover, 2. Dez. Die Anstalten für Epileptische (Fallstüchtige) in Bielefeld und Rotenburg haben bis jetzt annähernd 500 dieser Leidenden aus Hannover verpflegt; im vergangenen Jahre waren 240 in Pflege; davon 140 in Bielefeld (Anstalt Bethel) und 100 in Rotenburg. Dazu kamen in Rotenburg 40 Kranke aus Nachbargebieten, während der gesammte Krankenbestand in der Kolonie Bethel jetzt gegen 1100 beträgt, die Zahl aller, bis jetzt aufgenommenen, aber sich über 2400 beläuft. Die Aufnahme geschieht ohne Unterschied der Konfession. In den meisten Fällen handelt es sich um arme Kranke, welche der Anstaltspflege am meisten bedürfen, für die aber nur ein geringes und theilweise gar kein Pflegegeld bezahlt werden kann, so daß gegen 38 000 Mark jährlich an Pflegekosten zugeschossen werden müssen. Der Ertrag der Hauskollekte, welcher zwischen beiden Anstalten nach dem Verhältnis der geleisteten Pflagetage getheilt wird, erreicht bis jetzt diese Höhe nicht, während doch außerdem für Bau- und Einrichtungskosten fortwährend außerordentliche Aufwendungen nöthig sind und die drängenden Aufnahme-Befehle sich mehren. Rotenburg muß trotz eines eben vollendeten Neubaus zu Mietzweckwohnungen seine Zuflucht nehmen, und in Bethel ist die Bauschuld ebenfalls gewachsen. Es liegt daher dringende Veranlassung vor, daß die Eingeseffenen in ihrer Provinz bei der diesjährigen Hauskollekte, welche demnächst eingekammelt werden soll, sich reichlich theilnehmen, um dem großen Nothstande abzuhelfen.

§ Göttingen, 2. Dez. In diesem Semester beträgt die Gesamtzahl der bei unserer Universität immatriculirten Studierenden 854 (gegen 957 im Sommer). Von diesen studiren 211 Theologie, 168 Rechtswissenschaft, 211 Medizin, 126 Philologie und Geschichte, 106 Mathematik und Naturwissenschaften, 18 Kameralen und Landwirthschaft, 14 Pharmacie und Zahnheilkunde. Der Landesangehörigkeit nach sind 656 Preußen (459 aus der Provinz Hannover), 144 Nichtpreußen oder Deutsche (16 aus Bremen), 10 Russen, 9 Schweizer, 8 Engländer, 3 Türken, 2 Oesterreicher, 1 Portugiese, 1 Schwede.

### Berichtes.

— Andauernde Schneefälle werden aus dem Riesengebirge und aus Oesterreich gemeldet. Aus Wien konnte der fällige Orient-Expresz eines Schneesturmes halber nicht rechtzeitig abgefahren werden.

Münberg, 3. Dez. Auf dem Zentralbahnhof fand eine Kessel-Explosion einer Dampfmaschine statt. 2 Bahndienstleute sind schwer, 2 leicht verletzt. Einige Nachbarhäuser erlitten mehr oder weniger starke Beschädigungen.

Berlin, 2. Dez. Einem Raubmord ist gestern die 59jährige Wittve Stehl zum Opfer gefallen. Dieselbe bewohnte im Hause Grünauerstr. 5 im dritten Stock eine Wohnung und galt als nicht ganz unverwundt, Man fand die Unglückliche am Sonntag Morgen mit dem Gesicht zur Erde in einer tiefen Blutlache liegend, am Kopf 2 klaffende Wunden. Da die Ermordete sich mit Heirathsgedanken trug, sucht man den Mörder, der nach Verübung des fürchterlichen Verbrechens Kisten und Kasten plünderte, zunächst in den Reihen ihrer Liebhaber. Nach neueren Ermittlungen ist man dem Verbrecher aber der Spur.

Reudsburg, 27. Nov. Ein Muehelnord ist muthmaßlich an einem Kanalarbeiter begangen worden, dessen Leiche man, mit mehreren tödtlichen Messerstichen versehen, im Fieberkanal ausgefunden hat. Die sofort angestellte Untersuchung hat über die Thäter bislang noch nichts ermitteln können.

— Einen graufigen Tod, den Flammnot, suchte im Wahnsinn die 43jährige Frau des Schuhmanns Bethge, Wilhelmstraße 138 in Berlin. Derselbe hat dort in der zweiten Etage mit seiner Frau und einem einzigen Kinde eine Wohnung inne und lebte mit der ersten in glücklicher Ehe. Als B. gestern Mittag um 1 Uhr aus seinem Dienst zurückkehrte, nahm er vom Flur aus durch die Thür seiner Wohnung Feuersehn wahr, und als ihm auf wiederholtes Klopfen seinerseits nicht geöffnet wurde, erbrach er die Thür gewaltsam. Beim Betreten des Zimmers bot sich ihm ein entsetzlicher Anblick dar. Witten in demselben stand, in eine Feuerfäule gehüllt, seine Frau, starr und unbeweglich, keinen Laut von sich gebend. Schnell wollte sich der zu Tode erschrockene Mann, um Hilfe zu bringen, auf die brennende Frau stürzen, da wandte sich dieselbe zur Flucht und eilte in die Wohnung ihres Nachbarn D. Hier gelang es den D.'schen Eheleuten und dem Gatten der Unglücklichen, die Flammen von dem Körper der Geistesgekränkten abzujücken und die Vermitte, welche entsetzlich zugerichtet war, nach ihrer Wohnung zurückzuschaffen. Die Bedauerndsten, welche hoffnungslos darniederliegt, wurde mittelst Krankenwagen nach der Klinik gebracht.

— Der Spuk von Mesau wird für alle Zeiten dem Gedächtniß erhalten bleiben. Zwei der Gegenstände, welche durch die Luft geflogen kamen, ein Quirl und das Blechmaß, welches nach den in der Gerichtsverhandlung gemachten Aussagen frei in der Luft neben dem Büdner Böttcher schwabte, sind dem Märktischen Museum in Berlin von Freunden desselben überwiesen worden, wo sie in der dort vorhandenen größeren Abtheilung zur Beleuchtung des Aberglaubens ihren dauernden Platz erhalten.

### Meteorologische Beobachtungen

des kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 00 reducirter Barometerhöhe)	Temperatur.		Wind- (0 = Still, 12 = Orkan).	Wolklung (0 = klar, 10 = ganz bed.)	Wetter-Bezeichnung.
			Lufttemperatur.	Wasser- oder Bodentemperatur.			
Dez. 3.	2h Mttg.	774.9	0.2	—	SW	1	cu
Dez. 3.	8h Mttg.	774.8	0.0	—	SW	10	cu
Dez. 4.	8h Mttg.	776.0	0.0	0.7	—	10	str-cu

**Vom Sonntag, den 1., bis incl. Donnerstag, 5. Dezember,**

— findet mein —

# Inventur-Ausverkauf

statt. Besonders aufmerksam mache auf **Gardinen**, da ich diesen Artikel ganz aufgeben und daher zu jedem nur irgend annehmbaren Preise verkaufe, pr. Meter schon von 25 Pfg. an. Ferner eine Parthie vorjähriger

**Kopfhüllen u. Wolltücher, Chenilletücher, Damenwesten, Unterröcke, Glace- u. Stoffhandschuhe, Küchenschürzen, Kinderschürzen, Kinderstrümpfen, pr. Paar schon von 10 Pfg. an.**

**Bunte Schürzenstoffe** führe auch nicht weiter und verkaufe dieselben bedeutend unter Einkaufspreis.

Hochachtungsvoll

## Louis Possiel.

**Zu vermieten**  
zum 1. Januar eine **Wohnung** bei  
**Seidel**, Neustraße 3.

**Zu Weihnachts-Geschenken**  
empfehle:  
**Manfchett-Senden**  
in bester Qualität, sauber gearbeitet,  
Stück Mk. 2,50, 3,50, 4,50,  
im Duzend billiger,  
**Kragen und Manfchetten**  
**Gummi- u. Universalwäsche**  
Große Auswahl in  
**Shlipsen,**  
viele Neuheiten.  
**Glace-, Ericot- und gestrichte**  
**Handschuhe**  
für Herren, Damen u. Kinder.

**Neu:**  
**Triothandschuhe mit Tasche!**  
**Glacehandschuhe mit Futter.**  
**Seidene u. woll. Damen- u. Herren-**  
**Tücher (Cachenez)**  
in hübschen neuen Mustern!  
**Regenschirme**  
für Herren u. Damen  
erhielt in dieser Woche in sehr  
großer Auswahl mit ganz neuen,  
apparten Griffen.

**A. G. Diekmann.**

**Damen- und**  
**Kindergarderoben**  
werden billig und sauber angefertigt.  
Augustenstraße 11, oben.

**Möbliertes**  
**Wohn- nebst Schlafzimmer**  
wird zu mieten gesucht, event. mit Ver-  
köstigung. Gest. Offerten unter K. P.  
in der Exped. d. Bl.

Empfehle mich den geehrten Herr-  
schaften zur **Aushilfe** bei festl. Ange-  
legenheiten, sowie Gesellschafts-Abenden.  
Frau **Hermes** Ww., Moonstr. 25.

**Homöopathische**  
**Natur-Heilmethode**  
von **D. Picker**,  
Bismarckstr. 23.

**Bureau-**  
**Wand-Kalender**  
für 1890,  
aufgezogen, à 20 Pfg., empfiehlt  
Buchdruckerei des Tageblattes.  
Th. Süß.

**Basissendes**  
**Weihnachts-Geschenk.**  
Eine neue  
**Phoenix-Orgel**  
mit 22 Metallnotenblättern zu ver-  
kaufen. Preis 30 Mk.  
Moonstraße Nr. 90.



## SINGER'S Original-Nähmaschinen

sind anerkannt die vollkommensten, leistungsfähigsten und beliebtesten Nähmaschinen der Welt. Die Singer Co. ist die einzige Fabrik, die Maschinen für jede Branche von Näharbeiten liefert. Ueber 8 Millionen befinden sich für den Haushalt und die verschiedensten gewerblichen Zwecke im Gebrauch, und mehr als 600,000 Maschinen werden jährlich davon abgesetzt; sie sind das

**beste u. nützlichste Weihnachtsgeschenk.**

Wie auf allen früheren Welt-Ausstellungen, wo die Original-Singer-Nähmaschinen durch die höchsten Preise ausgezeichnet wurden, erhielten dieselben jetzt wieder für ihre neuesten Vervollkommnungen und unübertrefflichen Leistungen in

**Paris die goldene Medaille.**

**G. Neidlinger, Oldenburg, Staustraße 18.**

Vertretung für **Wilhelmshaven:**

**H. Müller, Altkheppens, Alte Marktstraße 60.**

**Zu vermieten**  
auf sofort ein schön möbliertes Zimmer  
mit separatem Eingang an 2 Herren.  
Mittelstraße Nr. 13, 1. Etage.  
**G. Krug.**

**Zu vermieten**  
eine Untervermietung nebst Zubehör  
Königsstraße 48.

**Zu vermieten**  
möbliertes Wohn- nebst Schlafzimmer.  
**D. Baars**, Königsstraße 48.

**Zu vermieten**  
zum 1. Februar eine freundliche Ober-  
wohnung, bestehend aus drei Räumen  
nebst Zubehör.  
**Grenzstraße 16.**

Ein schön möbliertes Zimmer  
zu vermieten. Peterstraße 3, part. 1.

Ein fein möbliertes Zimmer  
auf logeisch zu vermieten.  
Mittelstraße 12, part.

**Eine schöne Oberwohnung**  
von 3 Räumen, mit sämtlichem Zu-  
behör, ist sofort oder zum 1. Januar  
Umstände halber zu vermieten. Miet-  
preis 44 Thaler. Grenzstr. 17.

**Eine Kellerwohnung**  
mit Wasserleitung zu vermieten zum  
1. Febr. an ruhige Bew., für 152 Mk.  
Miethe u. etw. Arb. Peterstr. 78.

**Kalender pro 1890.**  
**Comptoir-Kalender,**  
**Moser's Kalender als Schreib-**  
**unterlage,**  
**Tages-Zeitbuch pro 1890,**  
**Deutscher Bankkalender,**  
**Abreißkalender von Mey &**  
**Edlich,**  
**Deutscher Reichsbote,**  
**Lahrer hinkender Bote,**  
**Gesellschaftlicher**  
**Niederländischer Volkskalender**  
u. s. w., empfiehlt  
**Johann Focken.**

Suche auf sofort einen  
**Laufburschen**  
für einige Tagesstunden.  
**Johann Focken**, Rothes Schloß.

**Verloren**  
am Sonntag (1. Dez.) auf dem Wege  
von der Königsstr. bis zum Bahnhof ein  
goldener **Damenring** mit weißem Stein.  
Abzugeben gegen Belohnung in der  
Expedition d. Bl.

## In der Privatklagesache

des Marineintendanturkassisten **Christian Kroll** hieselbst,  
Privatklägers,

gegen die Wittve des Bahnbeamten **Marnitz**, **Anna geb. Schladitz**,  
hieselbst,  
Angeklagte,  
wegen Beleidigung, hat das königliche Schöffengericht zu Wilhelmshaven am 22. November 1889 für Recht erkannt:

Die Angeklagte Wittve **Marnitz** ist der Beleidigung des Fräulein **Martha Kroll** hieselbst schuldig und wird deshalb zu einer Geldstrafe von 20 Mark event. vier Tagen Haft und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Die Angeklagte hat auch die dem Privatkläger entstandenen notwendigen Auslagen zu erstatten.

Dem Privatkläger wird das Recht zugesprochen, die Formel des Urtheils binnen vierzehn Tagen nach Zustellung desselben an ihn auf Kosten der Angeklagten in dem hiesigen Tageblatt und in der hiesigen Zeitung zu veröffentlichen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Wilhelmshaven, den 2. Dezember 1889.

**Neemann, Actuar,**

als Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

**Weber's Carlsbader**  
Kaffee-Gewürz in Portionsstücken  
das feinste Kaffee-Veredelungsmittel  
der Welt, ist in Colonialw., Dro-  
guen- u. Delikatess-Handl. zu haben.

**Eine Wohnung**  
(parterre), 4 Räume und Küche mit  
Wasserl. u. s. w. z. 1. Febr. zu ver-  
mieten. Preis 425 Mk.  
Peterstraße 78.

**Eine Arbeitsfrau**  
wird sofort gesucht.  
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

**Gesucht**  
zum 1. Januar f. J. ein  
**ordentl. Mädchen.**  
Frau **Lutter**, Bismarckstr. 55.

**Zu vermieten**  
zwei möbl. Zimmer  
auf sofort oder später, mit oder ohne  
Mittagstisch.  
**Fr. C. Regel**, Moonstr. 76a.

**40 St. Hemdentuch,**  
beste Waare,  
kann bei ganzen und halben Stücken  
preiswerth abgegeben.

**B. H. Bührmann,**  
Confections-Geschäft,  
Wilhelmshaven.

**Gesucht**  
zum 1. Januar f. J. ein  
**junges Mädchen**  
für den Laden und Haushalt.  
Näh. i. d. Exp. d. Bl.

**Zu mieten gesucht**  
ein kleiner, heizbarer Laden, event. ein  
Zimmer an guter Lage. Offerten unter  
100 befördert die Exped. d. Bl.

**Gesucht**  
zum 1. Jan. für einen kleinen Haus-  
halt ein tüchtiges, arbeitsames Mädchen,  
welches waschen kann. Zu erfragen in  
der Expedition dieses Blattes.

Ia. westf.  
**Schweinepökelfleisch,**  
per Pfund 40 Pfg.

Ia. westf. Kochmettwurst,  
per Pfund 85 Pfg.

Ia. westf. Speck,  
per Pfd. 85 Pfg., bei 1/2 Seiten 80 Pfg.

Ia. Scheibenhonig,  
per Pfund 60 Pfg.

**Schleuderhonig,**  
per Pfund 50 Pfg.

bei  
**G. Lutter,**  
Bismarckstr. 55.

## Von heute an

werden sämtliche  
**Winterhüte**

für Damen und Kinder  
zu bedeutend ermäßigten Preisen  
ausverkauft.

**A. G. Diekmann.**

## Weißer

**Taschentücher,**

alle Größen, in besonders schönen  
preiswerthen Qual. **Reinleinene**  
**Damentücher**, das Duzend von  
Mk. 2.— an.

Weisse Taschentücher mit bunter  
Borte. Couleure leinene Tücher.  
**A. G. Diekmann.**

## Bunt-Stickereien.

Best. Schuhe, Kissen, Teppiche,  
Hofenträger, Turnergürtel und  
sonst. in großer Auswahl zu sehr  
billigen Preisen.

## Weiß-Stickereien.

Decken, Schoner, Tischläufer, Ser-  
vir-, Tisch- und Büffet-Decken,  
Nachttaschen u. c., ebenfalls prach-  
volle Sachen.

**A. G. Diekmann.**

## Winter- und

**Regen-Mäntel.**

Der Vorrath soll zu jedem  
Preise ausverkauft werden. Be-  
merke, daß auch **hochfeine neue**  
Pieccen am Lager sind.

**A. G. Diekmann.**

**1000**

Abonnenten zählt der in **Warel**  
erscheinende

**„Bemeinnützige“**  
allein in Wilhelmshaven.

**Annoncen,**  
die nur mit 10 Pfg. pro Zeile berechnet  
werden, finden die größte Verbreitung.

# Wilh. Baumann, Wilhelmshaven, Gokerstr. 15.

Meinem Prinzipie getreu, stets Außergewöhnliches zu leisten, sei es in der größten Auswahl, sowie hinsichtlich der billigsten Preisstellung, beehre ich mich meinen geehrten Kunden ergebenst anzuzeigen, daß ich für sämtliche Lager meines Geschäfts, welche vom billigsten bis zum elegantesten Genre die größte Auswahl bieten, einen

## Großen Weihnachts-Ausverkauf

arrangirt habe. Derselbe bietet in jeder Beziehung ganz eminente Vorteile und empfehle ich als ganz besondere Gelegenheitskäufe:

Schwere reinwoll. doppeltbr. Groise in 25 verschied. app. Farben, m 110 Pfg., sonst 150 Pfg.,	
" " " Foules " 25 " " " " 180 " " 250 "	
" " " Cheviots " 25 " " " " 225 " " 275 "	
" " " Jaquard Rayé " 25 " " " " 200 " " 275 "	
" " " Jaquard Ramajé " 25 " " " " 180 " " 250 "	
Schwere carrirte und gestreifte Kleiderstoffe in groß. Auswahl, m 90 Pfg., sonst 140, 150, 160 Pfg.	
Schwere gestreifte Damentuche in allen Farben, m 80 Pfg., sonst 125 Pfg.,	
Schwere doppeltbr. Bocker und Beiderwand in großer Auswahl, m 70 Pfg.,	
Schwere Beiderwands in großer Auswahl, m 28 Pfg.,	
Schwere doppeltbr. schwarze Cachemire und Fantasie Stoffe, m von 60 Pfg. an.	

### DAMEN-CONFECTION.

Die noch in reicher Auswahl vorrätigen Winterpaletots, Dolmans, russischen Röder, Rotonden, Jackets und Visites verkaufe der vorgerückten Saison wegen zu Einkaufspreisen und theilweise sogar unter Einkauf. Ebenso bringe in empfehlende Erinnerung, daß ich sämtliche wollenen Fantasiewaaren, als Capotten, Kopfhawls, Tailentücher, gestricke und gehäfelte Damenröcke, Jagdwesten, Tricotagen, Crabbatten und Herrenwäsche in gebiegener Auswahl führe und denkbar billigste Preise stelle. **Plüschkragen** von 70 Pfg. an bis zu den elegantesten. Hochachtungsvoll

## Wilh. Baumann.

H. F. Huismann, Roonstraße 101,

empfehlen zu bevorstehenden

### Weihnachts-Einkäufen

eine Parthie

### doppeltbreiter Kleiderstoffe

in schönen modernen Streifen für 1,20 und 1,30 Mk., ferner verkaufe meine sämtlichen von dieser Saison noch auf Lager habenden Kleiderstoffe bis zum Feste

### mit 10 Prozent Rabatt.

### Vorgerückter Saison wegen

verkaufe meine sämtlichen von dieser Saison noch auf Lager habenden

## Regen-Mäntel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Regenmäntel aus guten tragbaren Stoffen schon für 9 und 10 Mk., Winter-Jackets von 6 Mk. an, Winter-Mäntel von 11,50 Mk. an.

H. F. Huismann.

## Im Ausverkauf

Damen-

Winter-Mäntel,  
Herren-Heberzieher,  
Schlafdecken,  
Reisedecken.

B. H. Bührmann, Confect.-Geschäft.  
Wilhelmshaven

Zu vermieten  
eine Unterwohnung.  
Lundenich Nr. 33a.

Zu vermieten  
eine möbl. Stube mit Kammer.  
Kaiserstraße 3.

Zu vermieten  
eine Stube mit Schlafstube auf  
sodort, ganz billig.  
Kopperhorn, Bismarckstr. 7.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrener  
Mädchen sucht Stellung.  
Näheres bei Frau Golt,  
Neubremen, Mittelstr. 17.

Hotel Burg Hohenzollern.

Weihnachts-Ausstellung 1889.

Nur bis zum 16. d. M. — Heute zum ersten Male:  
P. Leonhardy

der weltberühmte auch hier mit so immensen Beifall aufgetretene Mimiker und Charakteristiker wird eine beliebige Person aus dem Publikum kopiren. Auftreten sämtlicher Spezialitäten. — Zu Vorbereitung: Das Verschwinden einer Dame auf offener Bühne vor den Augen des Publikums. Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr. Entree 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pf.

Samstag, den 7. Dezember:

Extra grosse Kinder-Vorstellung zu ermäßigten Preisen, mit eigens gewähltem, höchst gediegenem Programm, namentlich wird Herr Franzes Roberto verschiedene von ihm selbst erfundene fun- und lehrreiche illusionistische Experimente, für die Jugend ausge- arbeitet executiren. — Kassa-Eröffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Einkauf und Umtausch von altem Gold und Silber.

Heinr. Müller,

Roonstrasse,

empfehlen sein reichhaltiges Lager von Gold- und Silber-Waaren.

Das Neueste in Diamant-, Türkisen-, Brillantkäfer- und Silberschmuck, Doublé-, Corall- und Granat-Waaren, sowie

Alfenide-Waaren

(Fabriklager der Würtemb. Metallwaaren-Fabrik) in grösster Auswahl.

Bei Darbietung nur solider Waare in den modernsten Mustern stelle ich unter Zusicherung strengster Reellität die niedrigsten Preise.

Meine Werkstatt zur Ausführung jeder Neu- arbeit, sowie Reparaturen und Gravirungen empfehle einer geneigten Beachtung.

Auswahl-Sendungen stehen gerne zu Diensten.

Zu vermieten

zwei möbl. Zimmer, einzeln oder zus., zu vermieten, am Park. 15 u. 25 Mk. Alteste 17, 1 Tr.

Ein freundl. möbl. Zimmer

zu vermieten, am Park. Bismarckstr. 23, part. 1.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

W. Z. s. A. den 4. 12. 89, 8 Uhr. I. T.

### Schach-Club.

Donnerstag:

Spiel-Abend in der Wilhelmshalle.

### Gastwirthe-Verein.

Donnerstag, den 5. d. Mts.

Monatsversammlung bei C. Decker.

Freitag, 6. Dezember:

### Concert

verbunden mit

komischen Vorträgen.

Anfang Abends 6 Uhr.

Entree frei.

Es ladet hierzu ergebenst ein

L. Thumann,  
Seppens.



### „Kamerun-Halle“.

Freitag, den 6. ds. Mts.:

### Schweineschlachten.

Abends:

Wurst-Abendbrod, wozu freundlichst einladet

G. Seidel.

### Büßlinge,

6 St. 25 Pfg.,

empfehlen Joh. Freese.

### Apfelfinen,

per Dhd. 90 Pfg.,

empfehlen Joh. Freese.

Hierzu eine Beilage.

## Die Erbin von Wasserkbrunn.

Originalroman von Marie Romany.

(Fortsetzung.)

„Auf welche Weise kann ich Ihnen jemals danken?“ stammelte er. Sie wollen zur Wirklichkeit machen, was mir seit Jahren ein für mich unerreichbar scheinendes Traumbild gewesen ist!“

„Sage Du“, betonte der Freiherr. Paolo zögerte.

„Papa“, rief er plötzlich, „in diesem Augenblick erst verstehe ich richtig, was Dich in unser bescheidenes Heim geführt hat! Ich würde undankbar sein, wollte ich das Glück zurückweisen, das uns Deine Liebe bestimmte! Gib uns Deinen Segen! Durch denselben gehoben, wird unsere Glückseligkeit verdoppelt sein!“

Er hatte das Knie gebeugt und auch Cäcilia, deren Hand er ergriff, zu des Freiherrn Füßen gezogen, das Auge des Vaters leuchtete vor Wonne, als er, darum angerufen, den Segen über das Haupt seiner Kinder sprach.

Am nächsten Tage war die Schenkung des Freiherrn von Erlenburg an Paolo Barlo notariell abgemacht. Auch die Dotations, die der kleinen Emmy zugedacht worden, war zur Aufnahme gebracht. Zugleich verpflichtete sich der Freiherr von Erlenburg unterschriftlich, daß, falls ihn ein Unglück betreffen oder er frühzeitig, als er wünschte, aus dem Leben gehen sollte, jedem in der Ehe des Paolo und der Cäcilia Barlo geborenen Kinde eine Summe von gleicher Höhe aus seinem Vermögen oder Nachlaß auszufolgen sei.

Herr von Erlenburg blieb in Neapel für dieses Mal nur noch kurze Zeit. Er hatte seiner Pflicht gegenüber der Verstorbenen und dem Gefühl seines Herzens gegenüber seinem Kinde Genüge geboten, er hatte die Ruhestat seiner längst seligen Gattin aufgesucht und ihrem Andenken in reiner Verehrung Tribut gezollt, er hatte die Spur seines Kindes gesucht und sie gefunden: er hatte seine Tochter glücklich gesehen, und wenn er jetzt früher, als er sonst vielleicht gethan haben würde, aus Italien eilte, so war es, weil die Pflicht — und vielleicht mehr noch die Stimme des Herzens mit jener räthselhaften Gewalt, die gleichgestimmte Seelen wie mit unsichtbaren, unzerrissbaren Fäden einander verbindet — ihn nach einer anderen Seite zog.

Noch einen letzten Abend verbrachte der kleine Fritzel in friedlichem Beisammen, noch einmal küßte der Freiherr seine Kinder, gedachte noch einmal der Verstorbenen, deren Andenken Cäcilia vertraute, dann rollte er über die Berge Italiens dem Norden zu.

Es war nicht seine Heimath, der er entgegenfuhr. Ludwig von Erlenburg hatte durch Briefwechsel, den er angeknüpft, von dem Pfarrer Bornau erfahren, daß Fräulein von Waldheim, nachdem sie durch Abtretung dessen, was ihr nicht rechtmäßig gehörte, verarmt war, bis zur Uebernahme eines Berufes, der für die Zukunft ihr Dasein fristen sollte, in der bayerischen Hauptstadt weilte.

Gierig trieb ihn jene allmächtige Stimme, der zu widerstreben ihm unmöglich war. Zauberrische Pläne füllten sein Hirn. Es waren Träume von neu verjüngter Glückseligkeit, die

ihn mit verführerischen Bildern umgaukelten. Gärien nicht die Pflicht und das Gefühl der Vaterschaft ihn gebunden, die Spur der Tochter zu suchen, so würde er ohne Zögern Alice's Pfad verfolgt haben, doch er zweifelte nicht, daß ihm das Glück auch noch heute günstig war.

Lassen wir ihn bei seiner Fahrt allein. Während der Zug ihn über die Alpen trägt, haben wir Zeit genug zu betrachten, welchen Abschluß die Carriere des Wärters aus St. Salvatore, dessen Verehrtheit Herr von Erlenburg indirekt seine Befreiung mitverdankte, gefunden hat.

### XVIII.

Giacomo Sorel, wie leicht begreiflich, ward nach Schluß der Gerichtsverhandlung in Freiheit gesetzt. Es hatte ihm ja nicht bewiesen werden können, daß er einen Nebenbuhler aus der Einschließung des Herrn von Erlenburg zog, hätte ihm nicht vorgeworfen werden können, und da endlich das Zeugniß, welches der Freiherr selbst über den Mann ausgestellt, zu seinen Gunsten sprach, hatte der Gerichtshof, wie wir wissen, seinem ehelichen Namen keinen weiteren Schaden gethan.

Bejammernswerthe Tage hatte der arme Mann im Gefängniß verbracht. Es war nicht allein die Furcht, daß man ihm als Mitwisser des Verbrechens einen Antheil an der Schuld des Dr. Nimoli zuerkennen würde, was ihn niederdrückte, die bange Voraussetzung, daß nach dem vorliegenden Verhältnis seine langjährige Dienstzeit in St. Salvatore ohne Zweck, d. h. ohne den genügenden Gelderfolg bleiben würde, war es, was ihm jede Hoffnung auf eine bessere Zukunft nahm.

Man kann daher begreifen, mit welcher Begierde er nach seiner Freilassung der Abwicklung seiner finanziellen Angelegenheit entgegenah. Ohne einen Tag zu verlieren, wendete er sich an die Gerichtsstelle, welche die Ordnung des Nachlasses des Director Nimoli unter sich hatte, er machte seine Angaben und erhielt auch die Zusicherung, daß man nach Kräften sein Interesse wahrnehmen werde; auf diese Hoffnung gestützt, lehrte er, daß von Waldheim erhaltene Geld und die Dukaten im Säckel, wieder bei der Wittve Forghese ein.

Der Wittmann, welcher ihm von den beiden Frauen zu Theil wurde, war nicht so gewinnend, wie er es seit Jahren gewesen war.

Wohl streckte ihm die Alte nach der speculativen Art guter Weiber die Rechte entgegen, wohl lächelte und herzte Sofia, aber es war nicht zu verkennen, daß ein gewisses Mißtrauen die Stimmung beengte, auch nachdem Giacomo eindringlich versichert, daß er nicht den geringsten Antheil an der Schuld des Directors von St. Salvatore gehabt habe, daß die für ihn rückständige Summe von mehr als fünftausend Franken sein ihm rechtmäßig zufallender Lohn sei, daß ihm das Gericht zweifellos sein in Mühe erworbenes Geld auszahlen werde, wollte die Situation für ihn nicht von der erhofften Gemüthlichkeit sein.

Aber Giacomo Sorel's Lebensanschauung war von praktischen Kern.

„Ich vermage Euch nicht die Zurückhaltung, die Ihr gegen einen in Mißcredit gefallenen Mann beobachtet“, dachte er, ohne jedoch seine Meinung durch ein Wort zu verrathen. „Warten wir, bis der Spruch des Gerichts über den Erhalt meines Geldes gefällt ist, fünftausend Franken und darüber werden den acceptabelsten Ausgleich für meine in Zweifel gestellte Ehre sein.“

Mit lobenswerthem Eifer brachte er endlich die Entscheidung des Gerichts herbei. Die Zurückstellung seines Lohnes, resp. der größeren Hälfte seines Lohnes, hatte sich in dem Rechnungsbuche des Dr. Nimoli verzeichnet gefunden, also nahmen die Herren vom Geßel keinen weiteren Anstand, den Nachlaß des Directors mit einer Auflistung über den Betrag zu bereichern, wogegen Giacomo die Summe von fünftausend und zweihundert Franken in blankem Golde ausbezahlt ward.

Es lag ein gewisser Triumph auf seiner Miene, als er nun die sinnliche Wohnung der Forgheses betrat.

„Nun Sofia“, rief er, nachdem er die Alte lächelnd begrüßt, „wirst Du bereit sein, in vierzehn Tagen mit mir vor den Altar zu treten?“

Sofia zögerte nur ein paar kurze Sekunden, dann schlug sie ein.

„Ich habe niemals daran gezwweifelt, daß Du ehrlich bist und es ehrlich mit mir meinst“, erwiderte sie, dem so vom Glück begünstigten Bräutigam schmeichelnd. „Oh, Giacomo“, scherzte sie, „werde ich immer, so lange Du lebst, Deine theuere Sofia sein?“

„Vielleicht“, lachte Giacomo.

„Und was werdet Ihr treiben?“ fiel die Alte ein.

„Wenn es nach meinem Willen geht, werde ich Ackermann“, sagte Giacomo.

„Wir miethen einen Bauernhof und betreiben die Wirthschaft“, meinte auch Sofia.

Giacomo lachte.

„Ich denke, mein kleines Vermögen wird ausreichen, ein Stück Ackerland zu kaufen“, entgegnete er. „Man hat mehr Gewinn von der Arbeit, wenn der Boden Eigenthum ist.“

(Fortsetzung folgt.)

— (Verzweifelt.) „Nun reden Sie mir nicht d'rein, ich bin fest entschlossen, mich zu entleiben.“ — „Mensch, Sie werden doch nicht?“ — „Ja, unbedingt, ich gehe nach Marienbad.“

Als preiswerthes, praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle ich: **Hohzd. Wafstroben (ganz Seide) Mt. 16,80 p. Mdz.**, sowie Mt. 22,80, 28,—, 34,—, 42,—, 47,50 nadelfertig. Es ist nicht nothwendig, vorher Muster kommen zu lassen; ich tausche nach dem Fest um, was nicht konvenirt. — Muster von schwarzen farbigen und weißen Seidenstoffen umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto. Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hofl.) Zürich.

**Mademans Kindermehl**, präparirt mit Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge**. Zu haben à M. 1,20 pro Büchle in allen Apotheken, Drogen- und Colonialwaarenhandlg.

### Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. S. Nicholson Wien IX., Kolingasse.

### Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs pro 1890/91 an kupfernen Nieten soll öffentlich verdingen werden, wozu am **Dienstag, 17. Dezember 1889**, Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Termin im Zimmer Nr. 39 der unterzeichneten Behörde anstehet.

Die Angebote sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf kupferne Nieten“ versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzufenden.

Die Bedingungen liegen im Annahmestamp der Werk, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von 0,50 M. von der unterzeichneten Verwaltungsabtheilung abschriftlich bezogen werden. Wilhelmshaven, den 2. Dezbr. 1889.

**Kaiserliche Werk-, Verwaltungs-Abtheilung.**

Zu meinem neu erbauten Wohnhause, in der Nähe des Mühlgartens, sind zu November resp. später noch

### Wohnungen

zum Preise von 180, 300 u. 320 M. zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt Frau **Ilse Winter**, „Zum Mühlgarten“, Sever, im Oktober 1889.

### Th. Fetkötter.

Zu vermieten ein möblirtes Parterre-Zimmer mit separ. Eingang. Noonstraße 6.

### Zu vermieten

zum 1. Februar eine Wohnung mit allen Bequemlichkeiten, 5 Räume, für 300 Mark Mittelstraße 4.

### Seinemann.

Zu vermieten eine möblirte Stube an 1 oder 2 junge Leute. **Wih. Ubers**, Altestraße 6.

### Zu vermieten

zum 1. Januar oder später eine Unterwohnung zu vermieten bei **J. Schwert**, Bant, Unterstraße.

## Grosse Weihnachts-Ausstellung

in Spielwaaren, Puppen, Christbaumschmuck, Stickereien, Bijouterien, Holz-, Korb- und Lederwaaren.

Da ich die erste Etage in meinem Hause zur Spielwaaren-Ausstellung benutz habe, so bin ich in der Lage, eine wirklich große und geschmackvolle Auswahl zu bieten. Jedem wird die Ausstellung bereitwilligst gezeigt und bitte ich gütigst um Besichtigung derselben.

## H. Hitzegrad,

Oldenburg. Wilhelmshaven, Roonstraße 102. Bant.

### Münchener Bilderbogen

empfiehlt **Johann Focken**, Rotheres Schloß, Roonstraße 5.

### Gold-Cream-Seife

von **Carl John u. Co.**, Berlin N und Cöln a. Rh. ist unübertroffen gegen rauhe und spröde Haut und namentlich Damen zur Erhaltung eines schönen Teints zu empfehlen, à Packet (3 Stk.) 50 Pfg. zu haben bei **F. J. Schindler**.

### Haushalt-Seife

von **Carl John & Co.**, Berlin N und Cöln a. Rh., in vorzüglicher Qualität ist äußerst mild für die Haut und daher sehr empfehlenswerth, à Pfd. mit 6 Stück 60 Pfg. zu haben bei **F. J. Schindler**.

### Modellir-Bogen, Victoria - Halle.

darunter hübsche Lampenschirme sind neu eingetroffen. **Johann Focken**, Rotheres Schloß, Roonstraße 5.

### Nur 3 Mark.

15 000 Sortiments-Kistchen **ff. Christbaum-Confect** reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum, köstlich im Geschmack, versende die Kiste, ca. 440 Stück enthaltend, für nur 3 M. gegen Nachnahme. Dieselbe geringer 2 1/2 Mark. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr lohnend. **A. Sommerfeld, Dresden.**

### Victoria - Halle. Ausschank

von hellem und dunklem Bier. Reichhaltiges Büffet. **Mittag- u. Abendbrod im Abonnement.** **J. Krüger.**

### Puppenstubenpapier

empfiehlt in schönster Auswahl **Johann Focken**, Rotheres Schloß, Roonstraße 5.

### Mädchen

zum Alleinbienen, welches kochen kann, gesucht. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Wilhelmshalle.

Donnerstag: **Stammabendbrod.** Sauerkraut mit Erbsenpurré und Pökelfleisch. **E. Böke.**

### Aachener Badeöfen für Gas.

Liefern sofort heisses Wasser. Ueberraschend schnelle Erwärmung eines Bades bei 0,7 cbm. Gasconsum.

6 goldene und silb. Medallien. In vielen Haushalten.

### Regenerativ-Gasheizöfen

mit Abführung der Heizgase, für Salons, Wohn-, Schlaf- und Krankenzimmer, grosse Säle, Kirchen.

Wiederverkaufsstellen in allen Provinzen.

### 6000 Francs Prämie

von der Stadt Brüssel für besten Gasofen. **J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.** Referenz: Jede Gasanstalt.

### G. & O. Lüders, Hamburg

liefern Reisufttermehl und andere Futtermittel. Verkaufsstellen werden in allen größeren Orten unter günstigen Bedingungen errichtet.

### Zu vermieten eine hübsche trockene Wohnung zu 300 M.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Zu vermieten

zum 1. Februar eine geräumige Unterwohnung nebst Stall. **Donndich Nr. 20.**

# Modebazar. Hermann Bischoff, Modebazar.

Roonstrasse 5.

Mit dem heutigen Tage beginnt mein diesjähriger **Weihnachts-Ausverkauf** in **Wolle, Baumwolle, Leinen** etc. und stelle ich zu diesem Behufe meine sämmtl. Artikel gegen baar mit **10% Rabatt** zum Verkaufe. Zu erheblich billigerem Preise offerire ich: Halbwollene Kleiderstoffe sonst 1 Mk., jetzt 75 Pf., reinwollene Beige sonst 1,30 Mk., jetzt 1 Mk., do. Beige, Neige u. Noppé sonst 2,10 u. 1,60 Mk., jetzt 1,25 Mk., do. Streifen sonst 2,20 Mk., jetzt 1,50 Mk., Composé, karrirt u. gestreift sonst 2,50, jetzt 1,75 Mk., Composé karrirt u. gestreift sonst 3,15 Mk., jetzt 2,00 Mk., Cattune von 30 Pf. an, 80 cm Läuferstoff von 65 Pf. an, Bettrelle von 60 Pf. an, Corsetts von 90 Pf. an, Tüllgardinen von 45 Pf. an, Nähmaschinen (Singer System unter 2-jähriger Garantie) netto 58 Mk., Damen-Wintermäntel u. Jackets, um damit zu räumen, mit **15 Prozent Rabatt**. Zu jeder Robe gebe ich ein Modebild gratis. Reste sowie Roben knappen Maasses gebe ich bedeutend unter Einkaufspreis ab.

## OMNIBUS.

Um allen Ansprüchen des Publikums bezüglich der Fahrzeiten, des Ausgangspunktes und der bei den Fahrten zu berührenden Straßen u. s. w. gerecht werden zu können, bitten wir etwaige Wünsche an die Omnibus-Gesellschaft, z. B. des Herrn Karl Griffel, Roonstraße 24 hier selbst, gelangen zu lassen.

Omnibus-Gesellschaft Wilhelmshaven.

Herrn-Stiefel 8 Mk.  
" Schnürschuhe 7 "  
" Zugschuhe 6 "  
empfehl  
**J. G. Gehrels.**

Die Eröffnung meiner

**Weihnachtsausstellung**  
in Korbwaaren, Kurzwaaren, Kinder-Spielwaaren, Schmucksachen, Portemonnaies, Baumschmuck, div. Holzwaaren etc. etc.

zeige hierdurch ganz ergebenst an und bitte um recht vielen Zuspruch. Gleichzeitig erlaube mir zu bemerken, daß in meinem Schaufenster ein **Christbaum-Unterjak mit Musik** aufgestellt ist, zu jeder Baumstärke passend, welcher zwei Musikstücke spielt und während des Spielens den Baum langsam umdreht. Tragkraft 70-80 Pfd. Netter Werth 30 Mark. Dieser Unterjak, welcher außerdem zu Tafelaufsätzen und Bouquets verwendet werden kann, soll am 23. Dezember, Vormittags, verlost werden und erhält Jeder, der in meinem Geschäft bis zu 1 Mk. 50 Pfg. Waaren kauft, ein **Gratis-Loos** und wolle Keiner diese Gelegenheit veräumen.

Hochachtungsvoll

**Kl. Telkamp, Korbmacher,**

Bismarckstraße 60.

NB. Sonntags bleibt mein Geschäft geschlossen.

## Fussbodenbeläge

von Mettlacher Fliesen,  
Mosaik-Fliesen, Thon-Fliesen;  
sowie

## Wandbeläge

in den prachtvollsten Mustern;  
ferner

## Flurbeläge in Marmor.

Zeichnungen werden zu jeder Raumgröße gratis zum Verlegen angefertigt.

Auf Wunsch wird auch das Verlegen von geübten Leuten sauber zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß mein reichhaltiges Lager stets gut assortirt ist und daß die Preise äußerst niedrig gestellt werden.

Muster und Platten liegen jederzeit zur Ansicht!

**Aug. Borrmann.**

Mein Lager bietet momentan eine

überaus reiche Auswahl

## Kinder-Stiefeln, Damen-Stiefeln und Herren-Stiefeln

bei billigt gestellten Preisen.

**Joh. Holthaus, Bismarckstr. 59.**

- 1 Dutz. leinene Taschentücher mit farbigen Borden, gesäumt, 46 Cm. gross, für Damen u. Herren, M. 4,20
- 1 Dutz. leinene Wirthschafts-Handtücher, Marke 1578, weiss, bunt gestreift, gesäumt und gebündelt, vorzügliche Güte, M. 6,70
- 1 Stück Grünfelds Wäschetuch Nr. 2, beste Güte, für Leibwäsche, 20 Meter, Br. 86 Cm., M. 10,50
- 1 Stück Schlesisch Kleider-Körper, Breite 60 Cm., 20 Meter (für 2wei Kleider), M. 9,70
- 1 Damast-Tischtuch, hochfeinste Güte, Grösse 160 : 170 Centimeter, M. 5,—
- 1 Gedeck-Garnitur, hellblau-crème, mit Franzen, und zwar: 1 Tischdecke, 1 Kommoden-, 1 Nähtisch-Decke u. 1/2 Dutz. Mundtücher, M. 7,50

empfehl die Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei

**F. V. Grünfeld,**

Landeshut in Schles. || Berlin W, Leipzigerstrasse 25  
für schriftliche Aufträge. || für persönlichen Einkauf.

Von 20 Mark an postfrei.



(Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.)

Vertreter für Wilhelmshaven u. Umgegend:

**B. Denninghoff.**

Diese unter Staatscontrolle stehenden italienischen Weine als:

Tisch- und Tafelweine.	Bei Abnahme von	
	1 Flasche ohne Glas	100 Flasch. ohne Glas
Vino da Pasto Nr. 1 (roth) Mark	1.30	1.17
do. " 2 " "	1.30	1.17
" " 3 " "	1.40	1.26
" " 4 " "	1.60	1.44
Chianti vecchio " "	1.80	1.62
do. extra vecchio " "	2.50	2.25
+ Castelli Romani rosso " "	2.—	1.80
Barbera " "	2.10	1.89
Adriatico superiore " "	2.25	2.03
Capri rosso " "	1.50	2.25
Lacrima Cristi rosso " "	2.50	2.25
+ Falerno " "	2.70	2.43
Barolo vecchio " "	3.—	2.70
Barolo extra " "	4.50	4.05
+ Corona Elbana " "	5.—	4.50
+ Castelli Romani bianco (weiss) " "	2.—	1.80
Capri bianco " "	2.50	2.25
Lacrima Cristi bianco secco " "	2.70	2.43
<b>Desertweine.</b>		
+ Lacrima Cristi dolce (weiss) " "	2.50	—
+ Malvasia " "	3.50	—
+ Moscato " "	3.50	—
+ Moscato extra " "	4.—	—
+ Marsala " "	2.20	—
+ do. vecchio " "	2.50	—
+ do. extra " "	3.80	—
+ Amarena (roth) " "	3.20	—
Vino Chiantio " "	3.80	—
<b>Vermouth</b>		
do. extra " "	2.50	—
+ Moscato Spumante " "	5.—	—
(nat. Schaumwein).		

**Bemerkungen:**  
Die mit \* bezeichneten Sorten eignen sich ganz besonders zu Sanitätsweinen. Die Marken **Castelli Romani** roth und weiss, als auch **Corona Elbana** haben einen natürlichen Eisengehalt, welcher durch die Bodenbeschaffenheit bedingt ist und sind deshalb stärkungsbedürftigen, hitarmer Personen als Kräftigungsmittel ganz besonders zu empfehlen.  
Die Preise verstehen sich **excl. Glas**, für **Wilhelmshaven** frei ins Haus geliefert. — Leere Flaschen nehme 40 Pfg. zurück. — Auf sämtliche Weine gewähre einen Rabatt bei Abnahme von 10 Flaschen 3 % und 100 Flaschen 10 %.

sind zu beziehen von

**Gebr. Dirks, Wilhelmshaven. C. Stoll, Rafernenstr. 4.**

Wilhelmshavener

## Begräbnis-Kasse.

Bietet unter den günstigsten Bedingungen den Mitgliedern im Falle des Ablebens ein anständiges Trauergefolge nebst freiem Leichenwagen 1. Klasse, sowie den Hinterbliebenen sofort eine Beihilfe von 100 Mk. baar. Der Eintritt zur Kasse beträgt vom 17. bis vollendeten 29. Jahre 1 Mk., vom 30. bis vollendeten 39. Jahre 3 Mk. und vom 40. bis vollendeten 45. Jahre 12 Mk., bei einem monatlichen Beitrage von 25 Pfg. à Person. Die Kasse hat zur Zeit einen Reservefonds von 1800 Mark.

Anmeldungen zum Beitritt obiger Kasse werden entgegengenommen von den Herren: **Kallioch**, Belfort, Weststraße Nr. 4, **Specht**, Ostfriesenstraße Nr. 8, und **Zischke**, Ostfriesenstraße Nr. 20, bei welchen auch die Statutenbücher in Empfang genommen werden können.

Empfehle:

## Faß- u. Flaschenbier

aus der Dampfbierbrauerei von **Th. Fetzler**, Zever, in Gebind. von 15-100 Litern.

**Feinstes Tafelbier**, 33 Flaschen, à 1/2 Liter, zu 3 Mk., nach **Pilsener Art** gebrautes, 30 Flaschen zu 3 Mk., **sein dunkles nach bayerischer Art** gebrautes Bier, 27 Fl. 3 Mk.  
**J. Fangmann,**  
Bismarckstraße 9.

Die Anfertigung aller **Haararbeiten** als: **Flechten, Perücken, Stiefeln, Ketten, Armbänder** pp. übernimmt  
**W. Morisse,**  
Roonstraße.

Neue Flechten von 3 Mark an.

## Puppen-Perrücken

in allen Größen von natürl. Menschenhaar liefert

**W Morisse,**  
Großes Haus.

Auch übernehme das Repariren und Schminken der Puppen.

**Carl Münchener**

## Löwenbräu-Ausschank

bei **J. S m i d t, Commissionsgarden, Robert Wolf, Königlfr.**

Bringe mein reichhaltiges Lager **feinster Cigarren,**

von den niedrigsten Preisen bis zu 250 Mark per Mille, in empfehlende Erinnerung. Wiedervertäufern gebe zu Fabrikpreisen ab.

**J. Roeske,**  
Königlfr.

## Schornstein-Reinigung.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften zum Reinigen der Schornsteine, Ofen, Kochmaschinen etc. Auf Wunsch der Herren Hausbesitzer übernehme ich die Reinigung der Schornsteine auf jährliches Abonnement unter Garantie bei constantester Bedienung und nach Uebereinkunft.

Hochachtungsvoll

**C. Stoll, Rafernenstr. 4.**